

## Überganglos unterwegs- Plädoyer für eine gemeinsame, sichere Fahrradstraße in unseren Ge- meinden!

Bis zu einer Entfernung von 3 km ist das Fahrrad im innerörtlichen Verkehr schnellstes Verkehrsmittel. Die meisten täglichen „Ortsveränderungen“ ließen sich wegen der geringen Entfernung in unseren Gemeinden am schnellsten mit dem Rad erledigen. Das wissen viele Bürgerinnen und Bürger und ihre Kinder. Aber nicht alle.

Bereits 1999, aktuelle Zahlen liegen nicht vor, zählte man in Ottobrunn über 15.000 Radfahrten pro Tag. Das sind immerhin 21% aller täglichen „Ortsveränderungen“. Damit war Ottobrunn mit ähnlichen Gemeinden vergleichbar. Die Zahlen dürften sich seither verbessert haben. Unterwegs war man und ist man noch heute, um in die Schule zu kommen (32%), in Freizeitaktivitäten (27%), zum Einkaufen (22%) oder um Privates zu erledigen (19%). Aber auch in die Arbeit fährt man, sicherlich unverändert, mit dem Drahtesel. Damals waren es 13% aller Radfahrten. Das Fahrrad benutzt man heute wie damals aus praktischen Gründen. Es gibt keine Parkplatzprobleme und man ist schnell am Ziel und das bei null CO<sup>2</sup> Emission! Dieser Umweltaspekt gewinnt neben dem Erhalt der persönlichen Fitness zunehmend mehr an Beachtung.

Vorstellbar ist, dass deutlich mehr Personen das Rad nützten, wenn das Fahren auf den Wegen sicherer wäre. Das gilt vor allem für die vielen gemeindübergreifenden Schulwege.

In Ottobrunn sorgt seit Jahren ein an den üblichen Fahrzwecken ausgerichtetes Fahrradstraßennetz für nötige Verkehrssicherheit. Die Fahrradstraße ist grundsätzlich den Radfahrern vorbehalten und lässt Kraftfahrzeuge nur ausnahmsweise zu. Nötig sind dazu lediglich entsprechende Verkehrsschilder. Auch in Ottobrunn bündelt sie den Fahrradverkehr und erschließt alle wichtigen Ziele des Ortes, von fast allen Wohnquartieren aus. Ottobrunn ist damit noch nicht perfekt und fertig. Es hat damit aber eine Vorreiterrolle. Die benachbarten Gemeinden könnten sich mühelos und ohne hohe Kosten anschließen. Es diene der Sicherheit von geschätzten täglichen 30.000 Radfahrten in unserem Siedlungsraum.

Während in den Nachbarorten die Fahrradstrasse noch völlig fehlt, ist das Ottobrunner Fahrradstraßennetz immer noch nicht optimal. An mehreren Stellen endet es, oft sehr schnell, an den engen Grenzen der Gemeinde. Danach gibt es keine Fahrradstraße mehr, obwohl, nach kurzer Entfernung, wieder Ottobrunner Gebiet beginnt. Damit ist nicht nur der innerörtliche, sondern, aus Ottobrunner Sicht, auch der wechselseitige, gemeindeübergreifende Radfahrverkehr von der Sicherheit her eingeschränkt. Es fehlt ein alle Gemeinden umfassendes, sicheres Fahrradstraßen - Angebot für den Schulweg, das Einkaufen und die Erledigungsfahrt.

Der Arbeitskreis Ortsentwicklung und Verkehr der Lokalen AGENDA21 Ottobrunn – Neubiberg hat sich Gedanken zur Anlage eines unseren Siedlungsraum Ottobrunn, Neubiberg, Riemerling, Waldkolonie Putzbrunn und Wald- und Neuperlach erschließendes Fahrradstraßennetzes gemacht und möchte diese am 28. Mai der Öffentlichkeit vorstellen.

Weitere Informationen umgehend unter <http://www.agenda21-ottobrunn.de/index.php?content=aks/ortsentwicklung.php#dokumente>

Ihr

*i.A. Friedrich Seeger*